

109-4/1084

28.12.10

5.5.2009 June

Prag, den 23. August 1943.

R-Prot.No. 5314 15 15

FS:

Dringend! Sofort vorlegen!

An Herrn

Reichsminister Dr. Goebbels,

B e r l i n .

Sehr verehrter Herr Reichsminister !

Bei meiner Behörde hat sich als Reichsbeauftragter für die Heil- und Pflegeanstalten Ministerialdirigent Lindens aus dem Reichsministerium des Innern gemeldet, um die Frage der Aufnahme von Geisteskranken aus luftbedrohten Gebieten des Reiches, insbesondere der Reichshauptstadt, in Anstalten des Protektorats zu besprechen und sich durch Augenschein davon zu überzeugen, ob die Belegdichte der Anstalten des Protektorats eine derartige Verlagerung zulasse. Hierzu darf ich mitteilen, daß ich zur Freimachung von dringendst benötigtem Lazarettraum bereits Heil- und Pflegeanstalten im Protektorat habe räumen lassen und in den nicht geräumten Anstalten derzeit die Belegung so stark ist, daß eine Erhöhung aus sanitären und sicherheitspolizeilichen Gründen nicht verantwortet werden kann. Hinzukommt, daß sich das Protektorat zur Aufnahme von deutschen Geisteskranken auf Grund der hies. Situation in keiner Weise eignet; denn die noch vorhandenen wenigen Anstalten liegen im rein tschechischen Siedlungsgebiet. Bei der stark ausgeprägten Flüsterpropaganda der tschechischen Bevölkerung würde überdies die Tatsache der Verlegung der Geisteskranken in kurzem bekannt sein und Anlaß zu Gerüchten bilden, die in ihrer Auswirkung weder

St. S. IV y 33 - 42

zu übersehen noch zu steuern sind. Was im übrigen die Raumfrage anlangt, so ist auf Grund der Erweiterten Kinderlandverschickung einerseits und der Verlagerung der Rüstungsindustrie andererseits in Verbindung mit deren Ausbau auch keine für die Unterbringung von Geisteskranken geeignete Ausweichmöglichkeit vorhanden. Eine Besichtigung von Anstalten des Protektorats wird unter diesen Umständen nicht in Betracht kommen, umso mehr, als eine derartige Kompetenz dem Reichsbeauftragten für die Heil- und Pflegeanstalten im Protektorat nicht zustehen dürfte.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

gez. K.H. Frank .

23/8.43
Kirche 4
53/14
15. 20.
W. 9.
Rillo

Prag, den 23. August 1943.

7
23. VIII. 1943

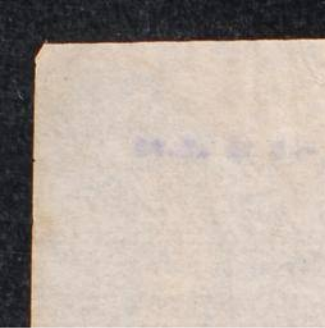
1.) FS:

Dringend! Sofort vorlegen!

An Herrn
Reichsminister Dr. Goebbels,
B e r l i n .

Sehr verehrter Herr Reichsminister !

Bei meiner Behörde hat sich als Reichsbeauftragter für die Heil- und Pflegeanstalten Ministerialdirigent Lindens aus dem Reichsministerium des Innern gemeldet, um die Frage der Aufnahme von Geisteskranken aus luftbedrohten Gebieten des Reiches, insbesondere der Reichshauptstadt, in Anstalten des Protektorats zu besprechen und sich durch Augenschein davon zu überzeugen, ob die Belegdichte der Anstalten des Protektorats eine derartige Verlagerung zulasse. Hierzu darf ich mitteilen, daß ich zur Freimachung von dringendst benötigtem Lazarettraum bereits Heil- und Pflegeanstalten im Protektorat habe räumen lassen und in den nicht geräumten Anstalten derzeit die Belegung so stark ist, daß eine Erhöhung aus sanitären und sicherheitspolizeilichen Gründen nicht verantwortet werden kann. Hinzukommt, daß sich das Protektorat zur Aufnahme von deutschen Geisteskranken auf Grund der hies. Situation in keiner Weise eignet; denn die noch vorhandenen wenigen Anstalten liegen im rein tschechischen Siedlungsgebiet. Bei der stark ausgeprägten Flüsterpropaganda der tschechischen Bevölkerung würde überdies die Tatsache der Verlegung der Geisteskranken in kurzem bekannt sein und Anlaß zu Gerüchten bilden, die in ihrer Auswirkung weder



Fernschreibstelle

--	--	--

7140

Laufende Nr.

Tof...

Fernschreibname

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum: 20.8.43 1943

um: 19.00

von: RVJi Tkn (Mund)

durch: *[Signature]*

Befördert:

Datum: 19

um:

an:

durch:

Rolle:

*Справка выписки л. I
заинтересован
выплатит.
Резко 2/3*

Bemerkte:

21a

gefähr 95 Mio K vor. Der
soll durch einen Zuschuß

24

weitgehendste Rücksicht genommen.

Der betreffende Herr erklärte mir, dass er ohne weiteres in der Lage sei, sofort ein Stockwerk freizustellen, ohne dass sich daraus irgendwelche Schwierigkeiten für die Patienten ergeben.

Das Sanatorium, das ja als Krankenanstalt gebaut und in Anspruch genommen worden ist, enthält drei Privatwohnungen und zwar:

- 1 Fünzimmerwohnung des Besitzers, Sanitätsrat Dr. Schneider,
- 1 Zweizimmerwohnung des Sohnes des jetzigen Direktor Schneider (nicht Arzt) und
- 1 Fünzimmerwohnung der Frau Schneider ~~Wagner~~ (Tschechin) Schwiegertochter des alten Herrn.

Gerade die letzte Wohnung ist immer von dem alten Herrn und seinem Sohn als unberechtigt angesehen worden.

Da es für uns notwendig ist, und das dürfte auch für den späteren, Ihnen bekannten Zweck zutreffen, sämtliche Betten in Anspruch zu nehmen, habe ich zum Ausdruck gebracht, dass sämtliche Wohnungen geräumt werden müssen, und zwar zuerst die der Frau Schneider ~~Wagner~~, des jungen Schneider, später die des alten Herrn. Ich habe aber zugesagt, dass ich eine entsprechende Wohnung für den alten Herrn besorgen würde, und mich dieserhalb schon mit Erfolg bemüht. Ich kann in Kürze dem alten Herrn Schneider eine passende Wohnung zuweisen. Es mag vielleicht darin eine Härte liegen, dass der alte Herr aus seinem eigenen Gebäude ausziehen muss. Auf der anderen Seite muss man aber auch das Verständnis haben, dass unsere Soldaten an der Front, die für die Sicherheit des Reiches und somit auch für diese Herren unter Einsatz ihres Lebens kämpfen, an erster Stelle stehen, und das gute Recht haben, anständige Räume zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit zugewiesen zu bekommen.

Die dem Gruppenführer vorgebrachten Vorwürfe gegen uns, entsprechen also in keiner Weise den Tatsachen, und sind ohne jegliche Kenntnis der Dinge ausgesprochen worden.

Ich möchte aber glauben, dass Herr Schneider jun. da seine Hand mit im Spiele hat, wenn er auch, als ich ihn heute befragte, dies ablehnte.

Ich hoffe, damit die Dinge klargestellt und bewiesen zu haben, dass uns keinerlei Schuld trifft, und wir großzügig und anständig gehandelt haben.

Dann darf ich noch mitteilen, dass die Angelegenheit zwischen Herrn Plato und mir bereinigt und zu einem guten Ende geführt worden ist. Herrn Plato lag anscheinend sehr viel daran, und da er erklärt hat, dass ihm jegliche böse Absicht fernlag, habe ich damit die Streitaxt begraben.

In der Anlage füge ich einen Vorschlag zu ~~der~~ Verwendung des Gästehauses Schloß Napajedl bei.

Darf ich mir dann noch folgende Frage gestatten in der Hoffnung, dass es Ihnen vielleicht möglich ist, uns in der jetzigen Misere zu helfen ?

Infolge der Grösse und Weitläufigkeit unserer Anlage, ist die Inanspruchnahme unseres Fuhrparkes und unseres Benzinkontingentes trotz aller Sparmaßnahmen derart gesteigert, dass die uns zur Verfügung stehende Kraftstoffmenge nicht mehr ausreicht. Da alle meine in dieser Beziehung unternommenen Schritte nicht von dauerndem Erfolg gewesen sind, sehe ich mich gezwungen, anderweitige Maßnahmen zu ergreifen, Umbau auf Holzgas und Treibgas usw. Jedoch sind diese auch nicht völlig ausreichend, da eben nur ein Teil der Fahrzeuge umgebaut werden kann, und diese Arbeiten überdies noch sehr lange Zeit in Anspruch nehmen.

Es erscheint mir nun notwendig, auf Pferdefuhrwerk zurückzugreifen.

Ich habe mich deshalb mit dem tschechischen Militärreferat in Verbindung gesetzt. Allerdings bestehen da gewisse Schwierigkeiten, da sonderbarerweise der Artikel 15 des Kriegseistungsgesetzes nicht für die Waffen-W in Anspruch zu nehmen ist.

Ich habe nun eine leise Hoffnung, dass Sie uns auch diesmal, wie schon so oft in der schweren Zeit helfen können, und gestatte mir die Anfrage, ob Ihnen eine Möglichkeit dieser Art bekannt ist.

Es handelt sich um Fuhrwerk mit zwei Pferden und einem der üblichen Kastenwagen. Pferdehalter stehen mir zur Verfügung unter meinem Personal. Ausserdem versuche ich auch einen oder zwei der mit Kohle geheizten Dampfwagen, wie sie die Stadt hat, für unsere Zwecke zu bekommen. Bis jetzt noch ohne Erfolg.

Ich gestatte mir, Ihnen im Namen des Lazarettes und meiner Verwundeten und Patienten meinen herzlichsten Dank auszusprechen für Ihre Bemühungen.

Heil Hitler !

W - Obersturmbannführer
und Kommandeur.